

~ Resparked ~

1. Kapitel: Der letzte Funken

Die Alarmanlagen von Canterlot heulten in jener stürmischen Nacht. Das Grollen des Gewitters und der laute Platzregen vermischten sich mit dem panischen Geschrei der flüchtenden Einwohner. Ein gewaltiges Monster erhob sich über der Hauptstadt von Equestria. Seine schwarzen Pranken zermalmten jeden Turm und jedes Haus. Es hatte glutrote Augen und ein Fell, so düster wie die Nacht, welches von hellen Magiezaubern unter Beschuss genommen wurde.

Kommandeur Whiteknife, ein hellgraues Einhorn in einer scharlachroten Panzerrüstung, galoppierte mit zwei Kameraden auf das Chaos zu. Seine grellen Lichtblitze zeigten bei dem Monster keine Wirkung, und etwas Besseres, als einfache Brandzauber abzuschießen, fiel ihm nicht ein.

„Das ist das Ende von Canterlot“, rief einer seiner Untergebenen, als sie das Zentrum des verstaubten Marktplatzes erreichten. „Wir können es nicht aufhalten! Es ist zu mächtig!“

„Ich habe noch nie ein Ursa Major in dieser Größe gesehen!“, sagte Whiteknifes Unteroffizier Shetland. Der Kommandant ging auf die Kommentare der beiden Soldaten nicht ein, sondern schnaubte nur verbittert den Staub aus seinen Nüstern.

„Ich hoffe die Prinzessin ist in Sicherheit!“

„Meinen Sie Prinzessin Celestia oder Luna?“, fragte der rangniedrigste Soldat.

„Zum Donnerwetter! Schwer von Begriff, oder was? Natürlich Prinzessin Celestia! Prinzessin Luna ist auf einer Exkursion! Wenn sie hier wäre, könnte sie diese Bestie ohne Probleme beruhigen.“

Der Bär griff Lunas Palast an, der ein Denkmal für die Rückkehr aus ihrer Verbannung gewesen war. „Geradezu eine Ironie, dass ihr Palast von einem Wesen der Nacht zerstört wird“, waren Whiteknifes Gedanken.

„Kommandant! Wer sind diese Ponys da drüben?“, fragte Shetland plötzlich. Nicht weit vom Marktplatz entfernt erschienen drei Ponys. Whiteknife erkannte diesen Schmuck an ihren Hälsen. Eines von ihnen trug eine Krone mit einem violetten Stern.

„Beim Horn meines Großvaters! Das sind die Elemente der Harmonie!“

Das junge Einhorn Twilight Sparkle kannte sich in der Stadt sehr gut aus. Jeder Pflasterstein war ein Teil ihrer Kindheitserinnerung. Aber jetzt tat es ihr weh, alles in Trümmern zu sehen. Das einst so prächtige Canterlot hatte einen Teil der Würde verloren und Twilight konnte nicht viel verhindern. Aber sie würde den Feind nicht ungestraft davonkommen lassen. Sie würde alles tun, um den Ursa Major aufzuhalten. Sie wandte sich zu ihren Freundinnen, die zu allem bereit waren.

„Fluttershy! Du weißt, was zu tun ist!“

„Äh... Bist du sicher, dass er mir überhaupt zuhören wird?“, winselte Fluttershy mit ihrer verängstigten Piepsstimme.

„Keine Sorge, du hattest schon schlimmere Bestien unter Kontrolle! Seinen Zorn wirst du nicht stillen können. Doch er wird dir so lange zuhören, bis wir gemeinsam die Elemente einsetzen können. Hoffentlich schaffen es die anderen rechtzeitig alle Fohlen aus den Schulen zu evakuieren.“

„Ich weiß nicht.“, stöhnte Fluttershy. „Könnten wir Canterlot nicht einfach ganz woanders wieder aufbauen?“

„Wie zur Hölle soll denn das gehen, Zuckerschnäuzchen?“, rief Applejack verwundert.

„Reiß dich zusammen, Fluttershy! Canterlot braucht deine Fähigkeiten dringend! Flieg schon los!“, bat Twilight flehend.

Schließlich nahm das zaghafte Pony all ihren Mut zusammen und flog in die kalte, regnerische Nacht hinaus. Die Soldaten schauten ihr gespannt hinterher.

Als Fluttershy mit dem Ursa Major auf halber Augenhöhe war, räusperte sie sich und rief: „Um... Ähm... Ähm...! Mister Major! Mister Major! Hör mir verdammt noch mal zu!!!“

Der Bär hatte ihre Worte nur als einen kleinen Windhauch in den Ohren gespürt. Er drehte sich um und baute sich vor Fluttershy auf. Die Größe des Wesens war unbegreiflich, selbst den Soldaten schlotterten die Knie.

„Heilige Pferdeäpfel, ist das Ding gewaltig!“, rief Applejack entsetzt.

Fluttershy setzte ein schiefes Lächeln auf und winkte dem großen Bären verlegen zu.

„Hallo! Ich wollte nur sagen, dass ich es nicht richtig finde, wie du unsere schöne Stadt verschandelst! Schau dir doch Lunas Palast an! Was würde sie wohl sagen, wenn sie zurückkommt?“

Der Bär schaute grummelnd auf sein Werk, und schien einen Hauch von Reue zu zeigen.

„Ich weiß nicht, was dich bedrückt! Doch wenn wir mit Liebe und Toleranz...“

„FLUTTERSHEY! PASS AUF!“

Ein anderer Pegasus riss sie mit sich, bevor eine gewaltige Tatze auf sie nieder schmettete. Ein Haus wurde in Stücke gerissen, dessen Bruchstücke auf den Marktplatz hinunterstürzten. Twilights Horn fing an zu glimmen und in der nächsten Sekunde baute sich über dem ganzen Platz ein Kraftfeld auf. Die Bruchstücke prallten vom Zauber ab. Applejack hatte dabei die Augen geschlossen. Als sie sie wieder öffnete, sah sie Rainbow Dash mit Fluttershy in den Armen um den Bären herum fliegen. Wie der Zufall es so wollte, erschienen Rarity und Pinkie Pie zum richtigen Zeitpunkt.

„Mädels! Ihr habt es geschafft!“, rief Twilight erleichtert.

„Der letzte Zug ist gerade abgefahren! Jetzt ist Canterlot wie leer gefegt!“, antwortete Rarity zufrieden.

„Ohne uns wird diese Party nicht so ablaufen!“, rief Pinkie Pie aufgeregt.

Twilight fühlte sich glücklich – wie an dem Tag, als sie zusammen gegen Nightmare Moon kämpften. Sie schaute ihre Freunde mit einem kecken Blick an.

„In Ordnung, Mädels! Ziehen wir es durch! Wie in guten alten Zeiten!“

Der Ursa war damit beschäftigt, die beiden Pegasi zu erwischen. Rainbow Dash umrundete den Bären zwei Mal und tänzelte auf seinem Kopf herum. Der Ursa schlug nach ihr, doch das Pony war viel zu schnell für ihn. Fluttershy hielt sich eher zurück und versuchte immer wieder auf den Bären einzureden, leider ohne Erfolg. Es war schwierig, eine geeignete Formation für die Elemente zu bilden, was Twilight und Applejack große Sorgen bereitete.

„Es ist ja schön, dass wir alle hier sind. Aber RD sollte es nicht zu weit treiben!“, meinte die Apfel-Farmerin.

Rainbow Dash machte einen Looping und ein paar provokante Gesten, die besser nicht in einer Flugshow gezeigt werden sollten. Plötzlich wurde sie von einer gewaltigen Tatze in den nächsten Turm geschleudert. Die Wucht des Aufpralls riss ein Loch in die Fassade, in der das Pony verschwand. Ihre Freunde schrien entsetzt auf und rannten los. Kommandeur Whiteknife schaute seine Garde sprachlos an. Es war von vornherein klar, dass Prinzessin Celestia die Elemente der Harmonie an die Front schicken würde, wenn es keine anderen Möglichkeiten mehr gab. Jetzt sah der Kommandant die Mission nicht mehr ganz so schwarz wie vorher.

„Wir sollten ihnen folgen! Man weiß ja nie, ob wir gebrauchen werden!“

Kommandeur Whiteknife war für seine Fürsorglichkeit und Hilfsbereitschaft bekannt, was die Soldaten sehr schätzten.

„Jawohl, Sir!“, riefen sie und rannten ihm nach.

Rainbow Dash kroch aus dem Krater des Turmes. Rote Blutlinien flossen unter ihrer verstrubbelten Regenbogen-Mähne. Sie spuckte und wischte sich den Schweiß aus der Stirn. Als sie die Kopfwunde bemerkte, wurden ihre Augen rot vor Zorn.

„Ich bring dich um!“, knurrte sie und schoss aus dem Loch heraus, auf das Gesicht des Bären zu. Plötzlich hielt ein Magiezauber ihren Schweif fest. Es war Twilight, die mit ernster Miene auf einem kaputten Hausdach stand.

„Rainbow! Dein Alleingang bringt Nichts! Wir sollten uns zurückziehen und gemeinsam angreifen!“

„Aber... Fluttershy!“, rief Rainbow Dash mit den Armen fuchtelnd.

Twilight sah hinüber. Der Ursa Major hatte begonnen, Fluttershy zu jagen. Er schlug zornig nach ihr, als wollte er eine Biene fangen.

„Überlass das mir!“, sagte Twilight entschlossen und teleportierte sich davon. Rainbow Dash setzte sich auf das Dach und sah zu, wie sich ihre Freundin von einem Haus zum anderen zauberte.

„Man! Ich wünschte, ich könnte das jetzt auch!“, murmelte sie.

Fluttershy schrie vor Panik während sie schnelle Haken flog. Jeder neue Angriff zehrte an ihren Kräften. Auf einmal umhüllte sie eine helle Schutzblase. Twilight war erschienen. Sie nutzte ihre Magie, um sich in der Luft zu halten. Der Ursa Major schien in ihre Seele zu starren, als sie direkt vor seiner Nase schwebte.

„Twilight?“, keuchte Fluttershy.

„Tut mir Leid, dass ich dich da rein gezogen habe!“, entschuldigte sich das Einhorn ohne sie anzusehen. Dann wurde Twilight von zwei großen Pranken gepackt und fest umschlossen, so dass sie würgen musste.

„TWILIGHT! NEIN!“, schrie Fluttershy und zappelte wie wild in der Schutzblase. Der Bär drückte erbarmungslos zu, bis Twilights Knochen knackten. Sie musste die Schmerzen aushalten, um ihre Magie zu konzentrieren. Ihr Horn fing an zu glühen, Fluttershys gellende Schreie entfernten sich von ihr. Aber Twilight weigerte sich aufzugeben, auch wenn jeder Atemzug schwerer und schwerer wurde. Ihre Muskeln brannten und ihr Kopf schmerzte vor Anstrengung. Der Bär bemerkte, wie sie um ihr Leben kämpfte und drückte noch fester zu. Twilight stieß einen erstickten Schmerzensschrei aus, als ihre Wirbelsäule brach. Blut und Speichel flossen aus ihrem Mund. Ihr Horn wurde noch heller und dann begann sich ihre Mähne zu entzünden. Da der Ursa, Feuer wie die Pest hasste, ließ er das brennende Pony los. In diesem Moment konnte Twilight ihre gespeicherte Kraft freisetzen. Sie schoss einen magentafarbenen Strahl in den Kopf des Bären. Der Himmel wurde hell erleuchtet und kurz darauf war von dem Ursa Major nichts mehr übrig. Als Twilights Kräfte schwanden, löste sich das Krafffeld um Fluttershy auf.

Rainbow Dash hatte alles mit angesehen. Nun konnte sie nicht mehr still sitzen. Sie legte einen explosionsartigen Schub ab, um Twilight und Fluttershy zu helfen. Doch sie verfehlte ihre flügellose Freundin um Längen. Alles schien sich in Zeitlupe zu bewegen, als Twilight im staubigen Schutt des Palastes verschwand. Der Regen hatte aufgehört.

Das blaue Pegasus-Pony brauste durch den beißenden Staub und rief nach Twilight, aber es kam keine Antwort. Vom Palast war nur noch eine leere, dunkelgraue Ruine übrig geblieben. Hier und da zeigten sich einige Fragmente und zerbrochene Statuen. Rainbow Dash hasste diesen Ort jetzt schon. Sie wünschte Twilight würde im nächsten Moment auftauchen. Dann hörte sie Schritte hinter sich. „Twilight?“ Sie drehte sich um und sah einen kräftig gebauten Soldaten.

„Nein! Ich bin Kommandeur Whiteknife aus der ersten Einhorn-Kompanie! Folgen Sie mir! Wir haben Ihre Freundin gefunden!“

Der Einhorn-Soldat führte Rainbow Dash auf eine gekachelte Fläche aus Marmor, da wo einst die Empfangshalle stand. Zwei andere Einhörner räumten den Schutt bei Seite und legten einen unscheinbareren, violetten Körper frei. Rainbow Dash erkannte den sternförmigen Schönheitsfleck an der Flanke und keuchte mit weit aufgerissenen Augen auf.

Twilight Sparkle hatte noch nie so schrecklich ausgesehen. Ihre Mähne war von oben bis unten russchwarz, die tiefen Wunden und dunkelblauen Flecken hatten sie übel zugerichtet, ganz zu schweigen von ihrem zerquetschten Körper. Rainbow Dash betastete ihr ramponiertes Gesicht. Sie war noch am Leben, was ein echtes Wunder war.

„Raainboww...“, hauchte Twilight schwach und öffnete ihre müden Augen. Rainbow Dash konnte diesen Anblick nicht ertragen. Sie presste den Kopf gegen Twilights Stirn und versuchte Worte der Beruhigung zu finden, was ihre Stimme förmlich zum Beben brachte.

„Keine Sorge! Da-das kriegen wir wieder hin! Du hast schon immer einen Plan gehabt! Dein ganzer Eierkopf steckt doch voller Pläne!!!“

„Rainb...hhh...“, Twilight brachte nicht mehr als ein unverständliches, schwaches Stöhnen heraus. Ihr müder Gesichtsausdruck und das Ringen nach Luft gaben Rainbow Dash einen

alarmierenden Hinweis.

„Nein! Bitte lass mich nicht hängen, Schwester! Halte durch!“ Rainbows Stimme wurde lauter und heiser. Twilight schloss langsam ihre Augen.

„Nein! Twilight! Bleib wach! BLEIB WACH! BLEIB WAAACH!!!!“ Rainbow Dash schüttelte sie schreiend und presste ihren Huf auf ihr Herz, um sie wiederzubeleben. Aber es war sinnlos. Twilight war bereits eingeschlafen.

Kommandeur Whiteknife legte Twilights Hufe sacht auf den Bauch und salutierte, wie es bei Gefallenen üblich war. Rainbow Dash starrte den leblosen Körper ihrer Freundin lange an. Schließlich fanden ihre Tränen keinen Halt mehr.

„Ich... war nicht schnell genug, Twilight! Ich war einfach nicht schnell genug! Es tut mir so leid! Ich habe es vermasselt! Warum konnte ich dich nicht retten? Wieso...? Ich habe so viel von dir gelernt... Hhhh... Ohne dich, wäre ich nie...“

Sie brach heulend über Twilights Körper zusammen. Ihr lautes Klagelied war über der ganzen Ruine zu hören, das sogar bis zu den anderen Ponys widerhallte, die Rainbow Dash bald darauf mit rot unterlaufenden Augen vorfanden.

Der Schmerz der Freunde war sehr groß. Pinkie Pie hatte sich heulend um Raritys Hals geklammert, Applejack saß schockiert einfach nur da und rührte sich nicht vom Fleck, während Fluttershy und Rainbow Dash sich weinend aneinander fest hielten. Twilight Sparkle lag seelenruhig auf dem Boden und die Krone unversehrt neben ihr. Aber der Funken des Elements war erloschen. Für immer...

Der Rauch über Canterlot verzog sich endlich und zeigte den kühlen, weißen Vollmond, der über dem Gebirge stand. Die Bewohner kehrten nach Hause zurück, sofern ihr Heim noch stand. Einhörner bargen Wertsachen aus den Bruchstücken, während die Erdponys und Pegasi den Schutt aus der Stadt schleppten. Die Reparaturen würden Monate dauern, vielleicht sogar Jahre. Aber das war Prinzessin Celestia fürs Erste egal, als sie die traurige Nachricht erteilte.

Es vergingen einige Tage. Die Tore des Doms, genannt Halle der Helden öffneten sich an einem tristen Morgen. Vier Ponys zogen eine schwarze Kutsche in eine lange Halle. Es waren Fluttershy, Pinkie Pie, Applejack und Rainbow Dash, die mit hängenden Köpfen im Zuggeschirr standen. Rarity ging neben dem Wagen, begleitet vom jungen Drachen Spike, der sein Gesicht unter einem Taschentuch verborgen hatte. Die Ponys trugen immer noch die Elemente der Harmonie, denn sie wollten es so. Ihre Gesichter waren ebenso grau, wie der kalte Stein an den Wänden und Säulen. Der Karren war voller Rosen, Tulpen und etlicher anderer Blumenarten. Mitten darauf stand ein gläserner Sarg mit goldenen Verzierungen. In der großen Halle waren alle Bewohner von Canterlot und Ponyville anwesend, nur um einem Pony die letzte Ehre zu erweisen. Der Trauerzug bewegte sich langsam durch die Krypta, auf das neue Grab am rechten Rand des Ganges zu. Der Grabstein war mit Schriften und Bildern bedeckt. Eine kleine Alicornfigur zierte die Mitte. Am Fuße der Steinplatte öffnete sich ein schmales Loch, in das der Sarg genau hinein passte. Die Ponys schnallten sich vom Wagen los und trotteten auseinander. Prinzessin Celestia gab ein Zeichen, die Glocken zu läuten. Die Zeremonie hatte begonnen.

Alle Ponys in der Halle sahen auf. Ein weißer Magiezauber hob den Sarg mitsamt den Blumen hoch und trug ihn langsam zur letzten Ruhestätte. Hier würden sie Twilight Sparkle ein letztes Mal sehen. Ihre Eltern und ihr Bruder, Shining Armor mit seiner Gattin Prinzessin Cadence standen in der vordersten Reihe. Es war keine Frage, dass die Mutter Mrs Sparkle am lautesten um ihr Kind weinte. Als der Sarg im Loch versank und der Chor zu singen begann, mussten sich die fünf Freunde beherrschen. Rainbow Dash schüttelte mit geschlossenen Augen den Kopf, denn sie konnte diese trostlose Zeitspanne nicht ertragen. Sie lief auf das Grab zu, um Twilight noch einmal zu sehen. Das Einhorn lag im gepolsterten Bett des Sarges, umringt von Blumen und Gräsern, als Proviant für die letzte Reise. Sie hatte dieses schlichte Kleid an, das ein Geburtstagsgeschenk von Rarity gewesen war. Dann schoben sich die dicken Granitplatten wieder über das Loch. Rainbow Dash versuchte einen letzten Blick durch die Kerben zwischen den Steinen zu erhaschen, aber grobe Hufen zerrten sie weg. Sie wehrte sich nicht, denn es gab keinen Grund dafür. Rarity und Pinkie Pie in ihrer langen, glatten Frisur der Trauer, schauten sie erbost an. Aber das war Rainbow Dash egal.

Die Beerdigung nahm langsam ein Ende. Nach und nach verließen alle Besucher die Krypta, bis schließlich fünf Ponys und ein kleiner Drache übrigblieben. Sie blieben sogar länger als Twilights Familie. Rarity stieß einen tiefen Seufzer aus.

„Ich kann es immer noch nicht begreifen, dass sie wirklich fort ist!“

„Sie starb für uns und für Equestria!“, sagte Applejack monoton.

Rainbow Dash begann laut zu schluchzen. Ihre Tränen sammelten sich auf dem Boden in einer Pfütze.

„Ich konnte ihr nicht helfen! Sie hatte mich flehend angesehen, aber ich konnte ihr nicht helfen!“ Rarity drehte den Kopf. „Was ist denn los?“

„Weißt du wie es ist, wenn... wenn ein Freund in deinen eigenen Hufen stirbt? Sie war schwer verwundet, ich war bei ihr und trotzdem... Ich habe in meinem ganzen Leben so selten geweint und jetzt... jetzt kommt alles wie ein Wasserfall heraus.“

Applejack schaute Rainbow Dash verständnisvoll an.

„In diesem Moment kannst du so viel weinen wie du willst!“ Ihre Augen wurden feucht. „Es ist keine Schande!“

Pinkie Pie schaute gedankenverloren auf die königlichen Mosaikbilder, die Pegasi, Einhörner und Erdponys zeigten. Sie schloss die Augen und rief die ganzen Erinnerungen mit Twilight wach.

„Ich kann mich noch ganz deutlich an unser erstes Treffen erinnern. Ich war so glücklich, ein neues Gesicht zu sehen. Dann wurde sie eine großartige Freundin.“ Sie legte sich auf den Rücken. Ihre langen, glatten Haare verteilten sich über den Boden. „Ich hasse es, wenn Freunde gehen! Aber ich liebe umso mehr die Erinnerungen an sie! Nicht wahr, Fluttershy?“ Alle schauten Fluttershy an, die seit Twilights Dahinscheiden kaum gesprochen hatte. Sie schwieg immer noch, aber man konnte in ihrer langen Mähne dicke Tränen hängen sehen. Applejack stieß Pinkie Pie an.

„Lass sie lieber in Ruhe, Pinkie! Sie hat den Schock noch nicht verarbeitet!“

Auf einmal öffnete sich die Tür am anderen Ende der Halle. Es war niemand anderes als

Prinzessin Celestia, die unter dem gleißenden Licht der Morgensonne eintrat. Die sechs Trauernden sahen sie mit nassen Augen an.

„Ihr seid ja schon seit zwei Stunden hier!“, sagte sie.

„Wir vermissen sie sehr!“, antwortete Pinkie Pie und setzte sich auf.

Die Prinzessin ging auf das Grab zu und sah es prüfend an, als wollte sie zu der Verstorbenen sprechen.

„Twilight hat ihr Bestes gegeben.“, sagte sie. „Aber wir konnten ihr Schicksal nicht verhindern.“

„Ich will ja nicht unhöflich erscheinen! Aber empfinden Sie keine Trauer gegenüber Twilight?“, fragte Pinkie Pie neugierig. Rarity warf ihr einen strengen Blick zu. Celestia wandte sich vom Grab ab und schaute die Ponys ehrlich an.

„Ich bin sehr traurig! Ich verarbeite meine Trauer nur anders als ihr! Ich hatte schon viele Freunde, die schon längst unter der Erde liegen. Mit meiner Unsterblichkeit sind Freundschaften nicht anhaltend!“ Rainbow Dash begann wieder zu schluchzen, diesmal lauter.

„Aber Twi war zu jung! Sie hat ein solches Ende nicht verdient!“

„Nein! Das hat sie wirklich nicht. Aber es ist leider so geschehen, wir können Nichts daran ändern!“

Diese Worte klangen in Rainbow Dashes Ohren so hart wie Stahl. Twilight war tot und nicht einmal Celestias Magie konnte sie zurückholen. Diese Erkenntnis fraß Rainbow Dash innerlich auf. Sie biss sich in den Arm, um nicht die Kontrolle zu verlieren, während sie ein unterdrücktes Schluchzen hervorbrachte. Doch dann tätschelte ein seichter Huf ihren Rücken. Applejack sah sie wie einen guten alten Freund an, den man schon seit Jahren nicht mehr gesehen hatte.

„Komm her, RD.“ Sie legte den Arm über ihre Schulter. „Das Leben wird weiter gehen! Irgendwie!“

Gleichzeitig schmiegte sich Pinkie Pie an die beiden ran und dann kamen Rarity, Fluttershy und Spike hinzu. Rainbow Dash kam es so vor, als wäre sie in ein warmes Auffangbecken gefallen. Ihre Freunde waren stets für sie da. Sie litten mit ihr und teilten den Schmerz, dennoch spürte sie eine andere schwere Last. Ein tiefes Schuldgefühl...